



Lebensbilder aus Sage und Geschichte des deutschen Mittelalters.

I. Wodan oder Odin.

Altes Rätsel: „Welches ist das
Paar, das mit drei Augen, einem
Schwanz und zehn Füßen durch
das Land streicht?“

A. Wodan in Walhall. Usgard, d. i. Wohnung der Asen, der Götter, nannten die nordischen Germanen die Stadt der Götter. Hell glänzen dort die Häuser, aber alle überstrahlt Walhall, die weite Halle Wodans, den man im Norden Odin nannte. Dort steht ein goldener Hochsitz, auf ihm thront ein hehrer Greis. Mächtig ist seine Erscheinung: ein Goldhelm mit aufwärts gerichteten Adlerfittichen deckt sein Haupt, graues Haar fällt darunter herab, ein langer grauer Bart wallt auf die breite Brust, die mit einem Goldpanzer bedeckt ist. Nur ein Auge hat er, wie der Himmel nur eine Sonne; aber hell sprüht dieses und schaut in die Weite. Jeden Morgen überschaut er durch ein Fenster die ganze Erde von Osten her, und jeden Abend kommen seine beiden windschnellen Diener, zwei Raben, und erzählen ihm, was sie heut bei ihrem Fluge durch die Welt gesehen haben. Neben ihm lehnt sein Goldspeer, und zu seinen Füßen kauern zwei reizende Wölfe. Also thront der seligste der Götter in Walhall, und niemand darf den Hochsitz mit ihm teilen als seine Gattin Frigga, die echte Hausfrau, die nur selbstgesponnenes und -gewebtes weißes Linnen trägt und die in jeder häuslichen Arbeit das Vorbild der Frauen ist.

B. Wodan der Windgott. Aber selten ruht Wodan dort oben. Am liebsten stürmt er durch die Welt auf Sleipnir, dem weißen, achtfüßigen Rosse, das auf Wolken und Wellen gehen kann. Heulende Hunde, jauchzende Reiter jagen mit ihm; voran aber stürmt ein Vorreiter, der ruft: „Aus dem